

Dorfener Anzeiger · 09.07.2019

Jazz-Stars im Wasserschloss

Musikalische Highlights zum 25-jährigen Jubiläum von SOVIE

VON BIRGIT LANG

Taufkirchen – Da hat einfach alles gestimmt – die Energie, das Timing, der Austausch. Jin Jim gilt verdient als Senkrechtstarter in der Jazz-Rock-Szene, und es war ein Glück, dass Bodo Gsedl, Vorsitzender von Sovie, die vierköpfige Formation für den Samstagabend als Haupt-Act bei Jazz im Schloss zum 25-jährigen Jubiläum des Vereins verpflichten konnte. Das Publikum war so begeistert, dass es sogar nach einem 15-minütigen Regenschauer wieder auf die Terrasse fand, um sich die rockigen, aber auch melodischen Nummer anzuhören.

Alle vier sind ausgezeichnete Musiker und Solisten. Sie tourten schon durch die halbe Welt und diese musikalischen Einflüsse und Stile sind in ihre Kompositionen eingeflossen. Wechselnde Tempi erzeugten Spannung, die sie trotz der Länge ihrer Kompositionen bis zum Schluss aufrecht erhielten. Laut und rockig war der Einstieg, mitreißend ihre technische Perfektion und gigantisch die Harmonie in ihren Instrumentalnummern. Man wäunte sich immer wieder in einer



Senkrechtstarter in der Jazz-Rock-Szene: Jin Jim gastierten am im Wasserschloss in Taufkirchen.

anderen Rhythmuswelt, fühlte sich angesteckt von ihrer Spielfreude. Frontman Daniel Manrique-Smith begeisterte nicht nur beim schier ewig dauernden Beat-Boxing auf der Flöte, immer wieder glaubte man Ian Anderson von Jethro Tull durchzuhören. Schlagzeuger Nico Stallmann entlockte seinen Trommeln unglaubliche Klänge. Seinem Rotschopf ist auch der Bandname zu verdanken. Denn Jin Jim ist hebräisch und sein früherer Kosenamen.

Ebenso energiegeladen, zugleich aber einfühlsam und virtuos spielten Kontrabassist Ben Tai Trawinski und Gitarrist Johann May solo und im Quartett Stücke aus ihrer

neuen CD „Weiße Schatten“. Von diesen vier Vollblutmusikern aus Köln und Bonn wird man noch einiges hören.

Wer glaubte, dass man auf Jin Jim nichts mehr draufsetzen kann, hatte sich geirrt. Denn zum Jazzfrühschoppen am Sonntag wartete das Chris Gall Trio im Fuggersaal auf die Jazzfans. Sie spielen wie „Götter“, meinte ein Zuhörer. Und wahrlich Chris Gall, der am legendären Berklee College of Music in Amerika studierte und heute auf den Bühnen Europas zu Hause ist, zeigte sich absolut versiert am Piano, sein Bruder Peter ebenso energiegeladen, aber auch sehr emotional an den Drums und Andreas Kurz

sicher am Bass. Sie zogen das wechselnde Publikum sofort in ihren Bann. Es war ein wunderschönes Konzert, in denen sie ihr Können zum Besten gaben. Sei es mit Standards wie „Have You Met Miss Jones“, Nina Simons „Sea Line Women“ mit einem tollen Intro und sich wiederholendem Motiv oder „Across the Universe“ von John Lennon, neu bearbeitet. Auch sie hatten viele Stücke aus ihrem neuen Album „Cosmic Playground“ mit im Gepäck. Das Trio verstand es, das Publikum auf wundersame Weise zu entschleunigen.

Die Lokalmatadoren, Fänz G & Hearty Oh, die ausgebildete Sängerin Iris Gerlach und Jazzgitarrist Hans Hartmann, entführten ihr Publikum als Opener am Vortag unter dem Titel „It's all about love“ mit wundervollen Liebesliedern in eine musikalische Traumwelt. Gerlach mit ihrer facettenreichen Stimme, Hartmann mit seinem versierten Spiel, Improvisationen und Loops sowie seinem trockenen Humor, mit dem er Interessantes über die dargebotenen jazzigen Balladen erzählte. Entspannender geht's kaum noch.